

# Interessengruppe Pädiatrische Kliniken

## 21. Januar 2014

Johannes Wildhaber, Freiburg; Christoph Stüssi, Münsterlingen

**Die Interessengruppe Pädiatrische Kliniken der Schweiz hat an ihrer Sitzung vom Dienstag 21. Januar 2014 die folgenden Themen besprochen:**

**1. DRG-Ziffer(n) Ernährung:** Mangelernährung ist ein wichtiges Thema auch in der Pädiatrie – eine Arbeitsgruppe bereitet eine Berücksichtigung dieser in der Pädiatrie häufigen Problematik für Swiss DRG vor.

**2. HMS und Kooperationen – Netzwerk vs. Alleingang der universitären Zentren sowie der mittelgrossen und kleineren Kliniken Vor-/Nachteile? Zentrumsbildung? Einflüsse unter DRG?**  
Siehe Paediatrica Februar 2014.

**3. Weiterbildung:** Die Weiterbildung unserer (Assistenz-)ÄrztInnen verlangt gemäss WBO eine formelle Schulung in den Bereichen Notfallmedizin (Kursangebot aktuell PALS-Kurs oder gleichwertig), Entwicklungspädiatrie (Kursangebot u. a. «5 Module») und Neonatologie (u. a. «18 Punkte»). Die IG ist der Meinung, dass weitere Kurse für die Kliniken und die Teilnehmenden im Rahmen der Basisausbildung in Pädiatrie (erste zwei Jahre WB) kaum tragbar sind. Die aufgewendete Zeit und die Bezahlung der Kurse ist aus Sicht der IG primär Sache der ÄrztInnen in WB, kann jedoch im Rahmen der von den meisten Kliniken gewährten ca. fünf bezahlten externen WB-Tagen erfolgen oder von den Kliniken finanziell unterstützt werden. Die IG spricht die weitere Entwicklung mit der Weiterbildungskommission in Form einer Anfrage ab.

**4. Beratungs- und Notfalltelefon, Triage:** Projekte von Telefonberatung und Triage in der Romandie und der Deutschschweiz werden vorgestellt und sind zukunftsweisend. Allerdings sind die sehr unterschiedlichen Vorgaben der einzelnen Kliniken für die zentralen Beratungsteams nicht einfach umzusetzen und zudem ist es nicht einfach, kompetentes Personal in

genügender Zahl zu finden. In der Regel erfolgt die Beratung bei diesen Projekten zentral durch Pflegende für mehrere Kliniken, die Zuweisung bei Bedarf in die wohnortsnächste, dafür eingerichtete Klinik, die Akzeptanz der Telefonkosten (ca. CHF 3.40/Min.) bei den Eltern ist sehr hoch.

**5. Neonatologie – Kooperation der verschiedenen Levels – IMC in der Pädiatrie:** In der Romandie ist die Erfahrung in der Zusammenarbeit regional hoch, was für alle beteiligten Kliniken viel Erfahrung und eine gute Verteilung der Lasten ergibt – sowie den Eltern eine echt wohnortnahe Versorgung ihrer Kinder, wenn die Zentrumsbehandlung nicht mehr nötig ist. U. a. ist dies möglich, weil die rückübernehmenden Kliniken auch Kinder mit CPAP weiterbehandeln können. Der Aufwand für Sekundärtransporte wird durch die wohnorts- und familiennahe Weiterbehandlung und durch die Entlastung von kostspieligen IPS-Plätzen durch weniger kostenintensive IMC-Plätze gerechtfertigt, kann aber unter DRG bisher noch nicht fair abgegolten werden.

### Korrespondenzadresse

[christoph.stuessi@stgag.ch](mailto:christoph.stuessi@stgag.ch)

[johannes.wildhaber@h-fr.ch](mailto:johannes.wildhaber@h-fr.ch)